



GER

Voktett Hannover

& e'nigma ensemble

Path of Miracles

25. April
Basilika St. Clemens
Hannover



24. Internationale A-cappella-Woche Hannover 2026



Path of Miracles – eine musikalische Pilgerreise

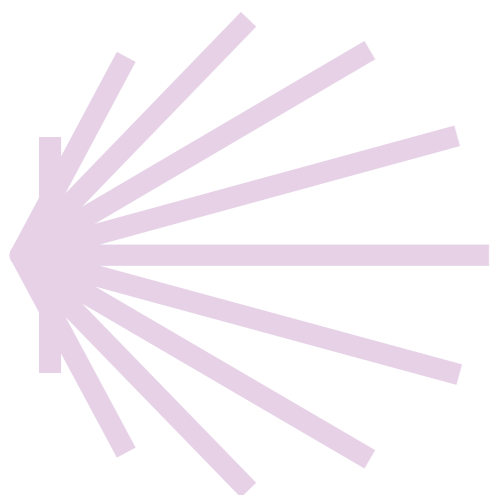
Mit Path of Miracles des britischen Komponisten Joby Talbot widmet sich das Voktett Hannover und e'nigma ensemble einem der eindrucksvollsten a-cappella-Werke des 21. Jahrhunderts. Die rund 65-minütige Komposition führt das 17-köpfige Vokalensemble und Publikum auf eine klangliche Pilgerreise entlang des „Camino Francés“, des klassischen Jakobswegs – einer Route, die seit Jahrhunderten nicht nur religiös motivierte Wandernde, sondern auch spirituell Suchende und Kulturliebhaber:innen aus aller Welt verbindet. Talbots Werk greift die vielschichtige Geschichte und Symbolik dieser Route auf und verwebt mittelalterliche Quellen wie den Codex Calixtinus, Texte aus der römischen Liturgie sowie poetische Reflexionen von Robert Dickinson zu einem musikalischen Narrativ von außergewöhnlicher Dichte und Tiefe.

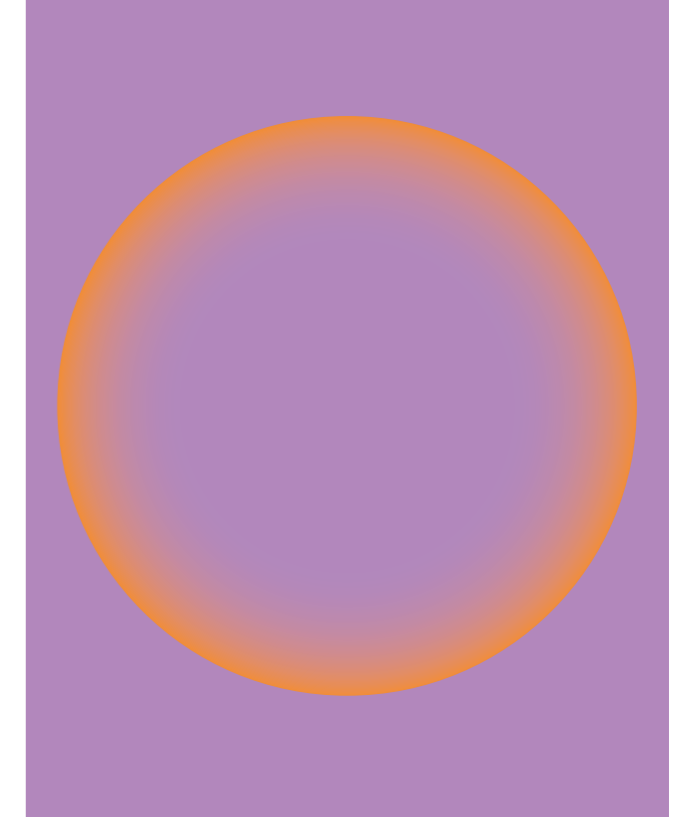
Die vier Sätze des Werkes – Roncesvalles, Burgos, León und Santiago – folgen dabei nicht nur geografischen Stationen, sondern beschreiben auch eine innere Transformation: von der körperlichen Anstrengung über Zweifel und Aufbruch bis hin zu Erleuchtung und Ankommen. Klänge aus verschiedenen Kulturkreisen, darunter auch ein vokaler Effekt aus dem taiwanesischen Bunun-Ritual, lassen eine immersive Klangwelt entstehen. Path of Miracles ist nicht nur ein musikalischer Meilenstein, sondern auch ein Erlebnis, das Spiritualität, Geschichte und zeitgenössische Klangkunst auf einzigartige Weise verbindet.

Die weltweit beständigste Route der katholischen Pilgerfahrt wurde erstmals im frühen 12. Jahrhundert von Bischof Diego Gelmírez offiziell als solche anerkannt, doch sie gehörte stets einer größeren Gemeinschaft an als nur der katholischen Kirche. Lange bevor der Leib des heiligen Jakobus im frühen 9. Jahrhundert in Iria Flavia entdeckt und nach Santiago an seine letzte Ruhestätte gebracht wurde – ja, noch bevor der Heilige überhaupt sein Wirken begann, zunächst als Apostel und später als Prediger in Spanien – entstand der Camino Francés, hierzulande bekannt als klassischer Jakobsweg. Teile des Weges verlaufen noch heute über robuste römische Straßen, mit denen Nordiberien einst unterworfen und kolonisiert wurde. Für die vorchristlichen Völker folgte dieser Weg dem Band der Milchstraße und führte die Reisenden bis „ans Ende der Welt“. Jahrhunderte später nutzten ihn die Mauren, um die nördlichen Außenposten Spaniens zu erreichen, nur um von Karl dem Großen entlang derselben Route wieder zurückgedrängt zu werden. Er diente als Lebensader für die Einführung des römischen Ritus und die Verdrängung seines hispanischen Vorgängers. Heute wird er von Tourist:innen, Reisenden und Entdecker:innen begangen – ebenso wie von gefestigten Katholik:innen und spirituell Neugierigen.

Die musikalischen Traditionen der Pilgerschaft lassen sich bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts zurückverfolgen, als eine dem Kult des heiligen Jakobus gewidmete Textsammlung entstand, die Papst Calixt II. zugeschrieben wird. Dieser sogenannte Codex Calixtinus wurde eigens für die Bedürfnisse von Gläubigen und Pilgernden in Santiago zusammengestellt und umfasst fünf Bücher. Der erste Band enthält liturgische Gesänge, darunter jene für die beiden Jakobusfeste: das Fest der Passion des heiligen Jakobus am 25. Juli und das Fest der Übertragung der Gebeine des Apostels am 30. Dezember. Die Bände zwei und drei schildern 22 Wunder des Heiligen sowie die Überführung seines Leichnams nach Santiago. Buch vier berichtet von Karls des Großen Sieg über die Mauren in Spanien, und der fünfte Band führt angehende Pilger:innen durch Routen, Gefahren und Bräuche der Reise. Von vergleichbarer Bedeutung ist ein Anhang mit Musik, die eine damals in Teilen Europas Fuß fassende Technik nutzt: Trotz der meist nur zweistimmigen Satzweise handelt es sich um eine äußerst bedeutsame Sammlung von Polyphonie. In diesem letzten Teil des Codex findet sich auch der berühmteste jakobinische Gesang, Dum Pater Familias. Dieser Hymnus stiftet die Universalität des Jakobus-Kultes, indem er lateinische Lobverse auf den Heiligen mit einem mehrsprachigen Kehrsvers verbindet, der die vielen Sprachen auf dem Weg zu seinem Heiligtum repräsentiert:

Herr Santiago, Grot Santiago,
[Heiliger Jakobus, großer Jakobus]
Eultreya esuseya, Deus aia nos.
[Gott helfe uns jetzt und allezeit.]





Der Jakobsweg bildet die zentrale Achse eines Netzes von Pilgerwegen nach Santiago. Seine Reisenden sammeln sich in Roncesvalles, einem kleinen Ort am Fuß der Pyrenäen, der im Frühling zu einem wahren Babel wird, wenn Pilger:innen aus aller Welt zusammenkommen, ehe sie nach Südwesten aufbrechen. Sie tragen einen besonderen Pilgerpass – oft eines der wenigen Dinge, die nicht unterwegs aussortiert werden – und folgen der rund 850-jährigen Tradition, den gelben Pfeilen zu vertrauen und nach den Muschelsymbolen über pilgerfreundlichen Herbergen Ausschau zu halten. Unterwegs machen sie Station an zahlreichen Heiligtümern, allen voran an den Kathedralen von Burgos und León; am Fuß eines Eisenkreuzes nahe Astorga legen viele einen von zuhause mitgebrachten Stein ab. Der Weg führt durch die kargen Ebenen zwischen Burgos und León und in das regenreiche, hügelige Galicien – und mit der Landschaft wandelt sich auch der Pilger selbst. Eine Pilgerin schreibt:

„Du hast das Leben, das du zuvor geführt hast, hinter dir gelassen ... Daten verlieren ihre Bedeutung; ein Tag ist nur noch das Wandern der Sonne von der einen Hand zur anderen, von hinter dir nach vorn ... Dann streifst du deine Sorgen ab. Nur eines bleibt, worum man sich sorgt: ob du – und deine Füße – den Tag durchhalten.“ – Andrea Kirby, 1996

Zwischen 50.000 und 200.000 Menschen erreichen Jahr für Jahr die Tore der Kathedrale von Santiago, mindestens 80 % von ihnen zu Fuß. Viele setzen ihren Weg noch bis zum Kap Finisterre fort, weitere 85 Kilometer westwärts – zu dem Ort, den die Europäer:innen vor Kolumbus für das Ende aller westlichen Reisen hielten. Ein Kleidungsstück wird in einem Strandfeuer verbrannt – als Zeichen für das alte Leben, das zurückgelassen wird.

Die vier Sätze von Path of Miracles tragen die Namen der vier wichtigsten Etappen des Jakobswegs; die Textthemen reichen jedoch weit über bloße Geografie hinaus. Im ganzen Werk werden Zitate aus verschiedenen mittelalterlichen Quellen – vornehmlich dem Codex Calixtinus und einem galicischen Text des 15. Jahrhunderts (Miragres de Santiago) – mit Passagen aus der römischen Liturgie und mit Gedichtzeilen von Robert Dickinson, dem Librettisten des Werkes, verflochten.

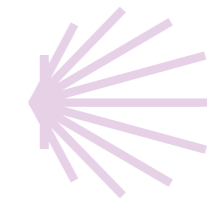
Talbot eröffnet sein Werk mit einem vokalen Effekt, der auf dem Bunun-Ritual Pasiputput aus Taiwan basiert: Tiefe Stimmen steigen über längere Zeit in Lautstärke und Tonhöhe an; während die Stimmen in wechselnden Geschwindigkeiten auf unterschiedliche Töne übergehen, entstehen zufällige Obertöne. Auf einen dramatischen Ausruf des Pilgerhymnus aus Dum Pater Familias folgt eine kurze Schilderung der Enthauptung des heiligen Jakobus durch das Schwert des König Herodes, nacheinander in Griechisch, Latein, Spanisch, Baskisch, Französisch, Englisch und Deutsch, zunächst gesungen von einer Solistin, die sich über gehaltene Akkordcluster des Chors erhebt. Daran schließt sich ein Bericht über die Entdeckung des Leichnams des Heiligen in Compostella an – rund 800 Jahre nach seinem Tod in Jerusalem – sowie die anschließende Überführung auf einem steuerlosen Steinschiff.

Die beharrlichen Dissonanzen des zweiten Satzes spiegeln sowohl die Beschwerden des Weges – inzwischen nach der anfänglichen Euphorie in Roncesvalles deutlich spürbar – als auch das eigene Unbehagen des Komponisten bei seinem Besuch in Burgos. Die Musik schleppt sich unruhig durch diesen unbequemsten Teil der Reise, hält regelmäßig an, um Atem zu holen und die Füße zu entlasten. Strenge Warnungen vor menschlicher Bosheit und unmenschlichem Teufelswerk wechseln mit Betrachtungen über die mystische Überführung der Gebeine des Heiligen Jacobus. Raub, Lynchjustiz und Krankheit sind noch die geringsten Probleme eines Pilgers; denn so wie der Heilige die Gestalt eines Pilgers annehmen kann, so kann auch der Teufel die Gestalt eines Heiligen annehmen. Wenn Klagen und Warnungen verebben, schließt der Satz mit einer Zeile aus Psalm 61, in trostlosen, reglosen Tönen der tiefen Stimmen: A finibus terrae ad te clamavi – „Vom Ende der Erde rufe ich zu dir.“

Joby Talbot beschreibt den dritten Satz als ein „Lux Aeterna“; und wie das Innere der prächtigen Kathedrale von León ist er in Licht getaucht. Die Reise ist mehr als zur Hälfte vollendet, die Schmerzgrenze überschritten und die Sorgen sind tatsächlich abgestreift. Ein mittelalterlicher französischer Refrain, eine Ode an die Sonne in c-Moll, schildert Beobachtungen über durchschrittenes Land und überwundene Strapazen. Wie im vorherigen Satz gibt es einen stetigen, fast hypnotisch schreitenden Puls, doch die Schritte haben ihre Schwere verloren. Am Ende sind die Strophen in der Paralleltonart (Dur) angekommen und mit dem Refrain verschmolzen, der seine ursprüngliche Tonart beibehält. Wieder ist von mystischen Ereignissen die Rede, diesmal jedoch ohne jede Gefahr. Selbst die unerbittliche Sonne, so blendend sie sein mag, verbrennt nicht.

In Galicien indes kühlt die Temperatur ab, die Höhe nimmt zu, der Regen fällt. Die Orte ziehen wie Schatten vorbei, während die Straße scheinbar immer weiter ansteigt, obgleich die heitere Grundstimmung aus León fortwirkt. Es besteht kein Zweifel mehr, dass die Reise ihr Ziel erreichen wird; beim ersten Blick auf Santiago, weit unterhalb des Gipfels des Monte do Gozo, zieht sich die Musik zunächst in sich zurück, bevor sie in einer Explosion der Freude aufbricht. Der Pilgerhymnus erklingt erneut – mit der Ehrfurcht und Reflexion dessen, der eine so lange Reise vollendet hat – und verwandelt sich rasch in einen Frühlingjubel aus der Carmina Burana.

Path of Miracles endet nicht in Santiago: Um die Reise zu vollenden, muss der Pilger noch ein Stück weitergehen bis nach Finisterre, „wo die Wände des Himmels dünn sind wie ein Vorhang“. Dieser letzte Abschnitt hat einen nachdenklichen, epilogischen Ton – einen milden Nachhall des Festes in Santiago. Hier ist der Pilgerhymnus ein letztes Mal zu hören, nun auf Englisch, wiederholt sich endlos und verliert sich am Horizont.



1. Roncesvalles

Herr Santiago
Grot Sanctiagu
Eultreya esuseya
Deius aia nos.

(Griechisch) kat ekinon de ton keron epevalen irodis o vasilevs tas chiras kakose tinas ton apo tis ekklesias anilen de iakovon ton adelfon ioannu m achera

(Latein) Eodem autore tempore misit Herodes rex manus ut adfligeret quosdam de ecclesia occidit autem Iacobum fratrem Iohannis gladio.

(Spanisch) En aquel mismo tiempo el rey Herodes echó mano a algunos de la iglesia para maltratarles. Y mató a espada a Jacobo, hermano de Juan.

(Baskisch) Aldi hartan, Herodes erregea eliz elkarteko batzuei gogor erasotzen ha si zen. Santiago, Joanen anaia, ezpataz hilarazi zuen.

(Französisch) Ver ce temps-là, le roi Hérode se mit à persécuter quelques-un de membres de l'Église. Il fit mourir par l'épée Jacques, frère de Jean.

(Englisch) Now about that time Herod the king stretched forth his hands to vex certain of the church. And he killed James, the brother of John, with sword.

Before this death the Apostle journeyed, preaching the word to unbelievers. Returning, unheeded, to die in Jerusalem – a truth beyond Gospel.

Jacobus, filius Zebedaei, frate Iohannis, Hic Spaniae et occidentalia loca praedicat, foy el o primeiro que preegou en Galizia.

Herod rots on a borrowed throne, while the saint is translated to Heaven and Spain, the body taken at night from the tomb, the stone of the tomb becoming the boat that carries him back ad extremis terrarum, back to the land that denied him in life.

Heiliger Jakobus
Großer Jakobus
Jetzt und auf ewig
helfe uns Gott.

Um die selbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeinde, sie zu peinigen. Er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert.



Vor seinem Tod reiste der Apostel, predigte den Ungläubigen das Wort. Er kehrte zurück, unbeachtet, um in Jerusalem zu sterben – eine Wahrheit jenseits des Evangeliums

Jakobus, Sohn des Zebedäus, Bruder des Johannes, predigte zu dieser Zeit in Spanien und den westlichen Orten und war der Erste, der in Galizien gepredigt hat.

Herodes verfault auf einem unrechtmäßigem Thron, während der Heilige in den Himmel und nach Spanien überführt wird. Der Körper wird nachts aus dem Grab genommen, der Stein des Grabes wird das Boot, welches ihn zurück ans Ende der Welt bringt, zurück in das Land, das ihn zu seinen Lebzeiten abgelehnt hat.

Huius beatissimi apostolic sacra ossa ad Hispanias translata;

Et despois que o rrey Erodes mādou matar en Iherusalem, trouxerō o corpo del os diçipolos por mar a Galiza. From Jerusalem to Finisterre, from the heart of the world to the end of the land. In a boat made of stone, without rudder or sail. Guided by grace to the shore of Galicia.

Abandonnant à la Providence la soin de la sepulture.

O ajutor omnium saeculorum, O decus apostolorum, O lus cara galicianorum, O avocate peregrinorum, Iacobe, suplantatur viciorum. Solve nostrum Cathenes delitorum E duc a salutem portum.

At night on Lebredon by Iria Flavia the hermit Pelayo at prayer and alone saw in the heavens a ring of bright stars shining like beacons over the plain.

And as in Bethlehem the Magi were guided the hermit was led by this holy sign.

For this was the time given to Spain for St. James to be found after eight hundred years in Compostela by the field of stars.

Herr Santiago
Grot Sanctiagu
Eultreya esuseya
Deius aia nos.

Die heiligen Knochen des gesegneten Apostels wurden nach Spanien gebracht;

Nachdem König Herodes ihn in Jerusalem getötet hatte, nahmen seine Anhänger den Körper auf dem Seeweg mit nach Galizien. Von Jerusalem nach Finisterre, vom Herzen der Welt Zum Ende der Welt. In einem aus Stein gemachten Boot, ohne Ruder oder Segel. Von Gnade gelenkt an die Küste Galiziens.

Die Sorge um die Grabstätte der Vorsehung überlassen.

Oh Richter allen Alters, Oh Herrlichkeit der Apostel, Oh klares Licht Galiziens, Oh Schutzpatron der Pilger, Jakobus, Zerstörer der Sünden, erlöse uns von den angelegten Fesseln und führe uns Zum sicheren Hafen.

In der Nacht auf dem Lebredon bei Iria Flavia war der Einsiedler Pelayo im Gebet und allein, da sah er im Himmel einen Ring aus hellen Sternen, der wie Leuchtfeuer über die Ebene schien.

Und wie in Bethlehem die heiligen drei Könige geführt wurden, so wurde der Einsiedler von dem heiligen Zeichen geleitet.

Denn das war die Zeit, die Spanien gegeben wurde, um den heiligen Jakobus zu finden nach achthundert Jahren in Compostela, bei dem „Feld der Sterne“

Heiliger Jakobus
Großer Jakobus
Jetzt und auf ewig
helfe uns Gott.

2. Burgos

Innkeepers cheat us, the English steal.
The devil waits at the side of the road.
We trust in words and remnants,
prayers and bones.

We know that the world is a lesson
As the carved apostles in the Puerta Alta
Dividing the damned and the saved
are a lesson.

We beat our hands
against the walls of heaven.

St Julian of Cuenca, pray for us.
Santa Casilda, pray for us.
Remember the pilgrim
robbed in Pamplona,
Cheated of silver
the night his wife died;

Remember the son of the German pilgrim
Hanged as a thief at the gates of the town,
Hanged at the word of an innkeeper's daughter.

Innkeepers cheat us, the English steal,
The devil waits at the side of the road.
We trust in words and remnants,
prayers and bones.

Santiago Peregrino:
His arm is in England, his jaw in Italy,
And yet he works wonders.
The widower, the boy on the gallows –
He did not fail them.

One given a horse on the road by a stranger,
One kept alive for twenty-six days,
Unhurt on the gallows for twenty-six days.

His jaw is in Italy, yet he speaks.
The widower robbed in Pamplona:
Told by the Saint how the thief
Fell from the roof of a house to his death.

His arm is in England, yet the boy,
The pilgrim's son they hanged in Toulouse
Was borne on the gallows for twenty-six days
And called to his father: „Do not mourn,
For all this time the Saint has been with me.

O beate Jacobe.

Innkeepers cheat us, the English steal.
We are sick of body, worthy of hell.
The apostles in the Puerta Alta
Have seen a thousand wonders;

Gastwirte betrügen uns, die Engländer stehlen.
Der Teufel wartet am Rand der Straße.
Wir vertrauen auf Worte und Überreste,
Gebete und Knochen.

Wir wissen, dass die Welt eine Lektion erteilt,
wie die gemeißelten Apostel in der Puerta Alta,
welche die Verdammten von den Erlösten
trennen, eine Lektion erteilen.

Wir schlagen unsere Hände
gegen die Mauern des Himmels.

Heiliger Julian von Cuenca, bete für uns.
Heilige Casilda, bete für uns.
Gedenkt des Pilgers,
der in Pamplona ausgeraubt wurde,
betrogen um Silber in der Nacht,
in der seine Frau starb;

Gedenkt dem Sohn eines deutschen Pilgers,
der als Dieb bei den Toren der Stadt gehängt
wurde, gehängt nach der Aussage einer Wirtstochter.

Gastwirte betrügen uns, die Engländer stehlen,
der Teufel wartet am Rand der Straße.
Wir vertrauen auf Worte und Überreste,
Gebete und Knochen.

Heiliger Pilger:
Sein Arm ist in England, sein Kiefer in Italien
und dennoch wirkt er Wunder.
Der Witwer, der Junge am Galgen –
er ließ sie nicht im Stich.

Dem einem gab ein Fremder auf der Straße ein Pferd,
der andere wurde 26 Tage am Leben gehalten,
unverletzt am Galgen für 26 Tage.

Sein Kiefer ist in Italien und doch spricht er.
Der in Pamplona ausgeraubte Witwer:
er hörte von dem Heiligen, wie der Dieb
von einem Hausdach in den Tod stürzte.

Sein Arm ist in England, und doch wurde der Junge,
der Pilgersohn, den sie in Toulouse hängten,
sechszwanzig Tage auf dem Galgen gehalten
und er sagte zu seinem Vater: „Trauere nicht,
die ganze Zeit ist der Heilige bei mir gewesen.“

Oh gesegneter Jakob.

Gastwirte betrügen uns, die Engländer stehlen.
Unsere Körper sind krank, der Hölle würdig.
Die Apostel in der Puerta Alta
haben tausende Wunder gesehen;

3. Léon

Li soleus qui'en moi luist est mes deduis,
Et Dieus est mon conduis.

We have walked
In Jakobsland:
Over river and sheep track,
By hospice and hermit's cave.

We sleep on the earth and dream of the road,
We wake to the road and we walk.
Wind from the hills
Dry as the road,
Sun overhead,
Too bright for the eye.

Li soleus qui'en moi luist est mes deduis,
Et Dieus est mon conduis.

Rumours of grace on the road,
Of wonders:

The mirades of Villasinga,
The Virgin in the apple tree.
The Apostle on horseback –
A journey of days in one night.
God knows we have walked in Jakobsland:
Through the Gothic Fields,
From Castrogeriz to alzadilla,
Calzadilla to Sahagun,
Each day the same road,
each day the same sun.

Quam dilecta tabernacula tua,
Dominum virtutem.

Here is a miracle.
That we are here is a miracle.
Here daylight gives an image of
The heaven promised by His love.

Beate, qui habitant in domo tua, Domine;
In saecula saeculorum laudabant te.

We pause, as at the heart of a sun
That dazzles and does not burn.

Die Sonne, die mir Scheint, ist meine Freude
und Gott ist mein Leiter.

Wir wanderten
im Land Jakobs:
über Flüsse und Schafpfade,
vorbei an Hospizen und Einsiedlerhöhlen.

Wir schlafen auf der Erde und träumen vom Weg,
Wir erwachen auf dem Weg und wir laufen.
Wind von den Hügeln
trocken wie die Straße,
Sonne über uns,
zu hell für die Augen.

Die Sonne, die in mir scheint, ist meine Freude
und Gott ist mein Leiter.

Gerüchte von Gnade auf den Weg,
von Wundern:

die Wunder von Villasinga,
die Jungfrau im Apfelbaum,
der Apostel zu Pferd –
eine Reise von Tagen innerhalb einer Nacht
Gott weiß, dass wir im Land Jakobs gewandert
sind: durch die gotischen Felder
von Castrogeriz nach Calzadilla,
Calzadilla nach Sahagún,
jeden Tag die gleiche Straße,
jeden Tag die gleiche Sonne.

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr der Heerscharen. (Psalm 84)

Hier ist ein Wunder.
Dass wir hier sind, ist ein Wunder.
Hier zeigt das Tageslicht ein Bild von dem
Himmel, der von Seiner Liebe versprochen wird.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die dich immerdar preisen. (Psalm 84)

Wir halten inne, wie im Herzen einer Sonne,
die blendet, aber nicht verbrennt.

4. Santiago

Beate, qui habitant in domo tua, Domine:
In saecula saeculorum laudabant te.

The road climbs through changing land.
Northern rains fall on the deepening green
Of the slopes of the valley.
Storms break the summer's heat:
At Foncebadon a pass can be lost.
In one night to the snow.

The road climbs for days
through the highlands of Bierzo,
to the grassland and rocks
of the Valcarce valley.
White broom and scrub-oak,
Laburnum and gorse
Mark the bare hills beside the road.

At O Cebreiro, mountains.
The road follows the ridgetop
By meadows of fern, by fields of rye.
By Fonfria del Camino, by Triacastela.
Towns are shadows
The road leaves behind.
It moves over the slate hills
Palas do Rei. Potomarin.
The names are shadows.

Then, from the stream at Lavacolla
To the foot of Monte de Gozo,
A morning;
From the foot of Monte de Gozo
To the summit of Monte de Gozo
The road climbs,
Before the longed-for final descent.
To Santiago.
Herr Santiago
Grot Sanctiagu

Eultreya esusey
Deius aia nos.

Ver redit optatum
Cum gaudio,
Flore decoratum purpureo:
Aves edunt cantus
Quam dulciter,
Cantus est amoenus
Totaliter.

Jacobo dat parium
Omnis mundus gratis
Ob cuius remedium
Miles pietatis
Cunctorum presidium.
Omnis mundus gratis
Est ad vota satis.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die dich immerdar preisen.

Der Weg steigt herauf durch wechselnde Landschaften.
Nördliche Regen fallen auf das tiefe Grün
der Hänge des Tals.
Stürme unterbrechen die Hitze des Sommers;
in Foncebadon kann ein Pass in einer Nacht
an den Schnee verloren werden.

Der Weg steigt tagelang
durch das Hochland von Bierzo an,
zum Grasland und den Felsen
des Tals von Valcarce.
Weißer Ginster und Buscheiche,
Goldregen und Stechginster
markieren die nackten Hügel neben dem Weg.

Ab O Cebreiro, Berge.
Die Straße folgt dem Grat
vorbei an Wiesen aus Farn, vorbei an
Roggenfelder. Vorbei an Fonfria del Camino,
vorbei an Triacastela. Städte sind Schatten,
die die Straße hinter sich lässt.
Sie führt über die Schieferhügel
Palas do Rei. Potomarin.
Die Namen sind Schatten.

Dann, von Bach bei Lavacolla
zum Fuße des Monte de Gozo
ein Morgen,
vom Fuße des Monte de Gozo
zum Gipfel des Monte de Gozo
steigt der Weg an
vor dem lang ersehnten letzten Abstieg.
Nach Santiago.
Heiliger Jakobus
Großer Jakobus

Jetzt und auf ewig
helfe uns Gott.

Der ersehnte Frühling kehrt zurück
mit Freude,
mit dunkelroten Blumen geschmückt;
die Vögel singen
so süß,
der Gesang ist lieblich
überall. (aus der Carmina Burana)

Die ganze Welt erweise Jakobus
ihren Dank
für sein Erhören
tausender Fürbitten
und den Schutz der Wankenden.
Die ganze Welt ist dankbar
für die Erfüllung der Gebete.

Voktett Hannover

Das Voktett Hannover wurde 2012 als ein gemischtes und doppelchörig besetztes Vokalensemble von Studierenden der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover gegründet und hat sich seitdem zu einer der national führenden A-cappella-Formationen entwickelt. Mit vielseitigen Programmen sind die acht Sänger:innen bei renommierten Konzertreihen und Festivals in ganz Deutschland zu Gast. Dazu zählen das Bachfest Leipzig, die chor.com, der Kultursommer Nordhessen, das Rheingau Musik Festival, das Mosel Musikfestival, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, der MDR Musiksommer, die Sommerlichen Musiktage Hitzacker, die Internationale A-cappella-Woche Hannover, Herrenhausen Barock sowie die Stunde der Kirchenmusik Stuttgart. Darüber hinaus waren sie auch mit Konzerten in Budapest, Bozen, Brüssel und in der legendären Wigmore Hall in London zu Gast. Ihr umfassendes A-cappella-Repertoire reicht von den Anfängen der polyphonen Vokalmusik bis zu Auftragskompositionen zeitgenössischer Komponist:innen. In gemeinsamen Konzertprogrammen musiziert das Voktett Hannover gelegentlich auch mit anderen renommierten Ensembles wie den Barockensembles L'Arpeggiata, La Nuova Musica, la festa musicale, Concerto Ispirato und dem Vokalensemble voces8. Mehrmals führte das Ensemble in solistischer Besetzung die Johannes-Passion sowie das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach auf.

Das Voktett Hannover ist 1. Preisträger des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs 2015 sowie des Deutschen Chorwettbewerbs 2018. Für die Produktion „Gregor Joseph Werner: Masses & Motets“ wurde das Ensemble 2024 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Auch die weiteren CD-Produktionen, die bei den Labels rondeau production und audite erschienen sind, wurden mit überaus positiven Kritiken bei NDR Kultur, rbbKultur, MDR Klassik, Br Klassik und Deutschlandfunk Kultur vorgestellt.

Als Ensemble in Residence ist das Voktett Hannover der Markus- und Apostelkirchengemeinde Hannover seit vielen Jahren eng verbunden. Seit 2024 erhält das Ensemble eine institutionelle Förderung von der Stadt Hannover (Unesco City of Music).

e'nigma ensemble

Das e'nigma ensemble ist ein neu gegründetes Vokal- und Instrumentalensemble in wechselnder Besetzung, das unter der Leitung von Justus Barleben Musiker:innen aus ganz Deutschland vereint. Das Ensemble widmet sich schwerpunktmäßig der Entdeckung besonderer Schätze der Alten und Neuen Musik, abseits des gängigen Repertoires und mit einem feinen Gespür für Stilistik, historischer Aufführungspraxis und Expressivität. Ziel des Ensembles ist es, selten gespielte Werke, vergessene Komponist:innen und neue musikalische Perspektiven einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Sopran

Esther Tschimpke
Eva Friedrich
Franziska Poensgen
Felicia Nölke
Monika Abel

Alt

Lea Wolpert,
Magdalena Ehlers
Ida Barleben
Pauline Stöhr

Tenor

Georg Drake
Steffen Kruse
Johannes Kaleschke
Stephen Matthews

Bass

Dávid Csizmar
Sebastian Knappe
Steffen Schulte
Simon Wittkowsky

Percussion

Tomi Emilov



Das Voktett Hannover dankt der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Hannover für die Realisierung des Konzertprojektes „Path Of Miracles“.

Justus Barleben | Dirigent

Justus Barleben ist ein gefragter Chordirigent und Ensemblesänger aus Hannover. Mit einem stilistisch breit gefächerten Repertoire von der Alten Musik bis hin zu zeitgenössischen Werken ist er regelmäßig zu Gast bei renommierten Ensembles wie dem Rundfunkchor Berlin, dem MDR-Rundfunkchor und dem NDR Vokalensemble. Dort verantwortete er bereits zahlreiche Choreinstudierungen, unter anderem für Kirill Petrenko und Daniel Barenboim (Berliner Philharmoniker), Vladimir Jurowski (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin), Robin Ticciati (Deutsches Sinfonieorchester), Semyon Bychkov (NDR Elbphilharmonie Orchester) sowie Andris Nelsons (Gewandhausorchester). Darüber hinaus dirigierte er den Rundfunkchor Berlin beim Mitsingkonzert in der Berliner Philharmonie sowie beim traditionellen Weihnachtskonzert im Berliner Dom. In dieser Saison übernimmt Justus Barleben unter anderem die Choreinstudierung von Gabriela Ortiz' „Revolución diamantina“ für Gustavo Dudamel und die Berliner Philharmoniker.

Justus Barleben studierte an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover sowie an der Hochschule für Musik Detmold. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er von Gijs Leenaars, Anne Kohler und Florian Ludwig. Er war Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrats und erzielte den zweiten Preis und den Publikumspreis bei der 9th International Competition for Young Conductors in Paris. Justus Barleben ist Gründungsmitglied des international preisgekrönten Vokalensembles Voktett Hannover, mit dem er europaweit in zahlreichen A-cappella-Konzerten zu erleben ist.

Joby Talbot | Komponist

Joby Talbot wurde 1971 in London geboren. Er studierte Komposition am Royal Holloway and Bedford New College und schloss anschließend an der Guildhall School of Music and Drama bei Simon Bainbridge den Master of Music (Composition) ab.

Talbots vielfältiges Schaffen umfasst die Ballette „Alice's Adventures in Wonderland“ (2011) und „The Winter's Tale“ (2014), beides in Zusammenarbeit mit dem Choreografen Christopher Wheeldon für The Royal Ballet und das National Ballet of Canada; das Chorwerk „Path of Miracles“ (2005), eine 60-minütige A-cappella-Reise entlang des Camino de Santiago, im Auftrag von Nigel Shorts Tenebrae; Werke für Wayne McGregors „Chroma“ (The Royal Ballet, 2006); „Worlds, Stars, Systems, Infinity“ (2012), einen zusätzlichen Satz zu Holsts „Die Planeten“ für die interaktive Digitalinstallation „Universe of Sound“ des Philharmonia Orchestra unter Esa-Pekka Salonen; das „Genus Quartet“ (2013) für das in Los Angeles beheimatete Calder Quartet, uraufgeführt im Rahmen eines vom Barbican kuratierten Wochenendes für neue Musik (Kurator: Nico Muhly); sowie den äußerst erfolgreichen Animationsfilm „Sing“ (Regie: Garth Jennings, 2016) für Illumination Entertainment („Despicable Me“, „Minions“). Für die BBC Proms schrieb Talbot „The Wishing Tree“ (The King's Singers, 2002), „Sneaker Wave“ (BBC National Orchestra of Wales, 2004), ein Arrangement von Purcells „Chacony in g-Moll“ (BBC Symphony Orchestra, 2011) und das Gitarrenkonzert „Ink Dark Moon“ für den gefeierten Gitarristen Miloš Karadaglić (BBC Symphony Orchestra, 2018).

Umfangreiche Erfahrung hat Talbot auch als Film- und Fernseh-Underscore-Komponist, u. a. für die BBC-Kultserie „The League of Gentlemen“ sowie die Kinofilme „The Hitchhiker's Guide to the Galaxy“ (Regie: Garth Jennings, 2005) und „Closed Circuit“ (Regie: John Crowley, 2013). Zweimal wurde er vom British Film Institute beauftragt, Stummfilme neu zu vertonen („The Lodger“, 1999; „The Dying Swan“, 2002). Eine neue Musik zu Carl Theodor Dreyers „Vampyr“ (1932) für die Reihe „Off Grand“ der LA Opera im Ace Hotel, Los Angeles, wurde am 27. Oktober 2018 präsentiert.

Talbots vielbeachtete erste Oper „Everest“ wurde 2015 von The Dallas Opera uraufgeführt. Im selben Jahr erhielt er den renommierten Prix Benois de la Danse für „The Winter's Tale“. Zu den zukünftigen Projekten zählen eine von Independent Opera für Britten Sinfonia und die Britten Sinfonia Voices in Auftrag gegebene Kantate, eine zweite Oper für Dallas sowie ein drittes Ballett mit Christopher Wheeldon.



24. Internationale
A-cappella-Woche
Hannover
25.04.–03.05.2026

Mehr Konzerte und Tickets unter: [acappellawoche.com](https://www.acappellawoche.com)

HAMEL
FOUNDATION

meravis
Immobilien Gruppe

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

NDR
Musikförderung
in Niedersachsen

Stiftung
Niedersachsen

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

Partner of
HANNOVER
UNESCO
City of Music

Region Hannover

FIDLOCK